

Generation Rückzug

Studie des Instituts für Jugendkulturforschung untersucht soziale Orientierung & politisches Informationsinteresse junger ÖsterreicherInnen

Welche Werte bestimmen die Lebensphilosophien der österreichischen Jugend? Welche sozialen Orientierungsmuster prägen ihr Denken und Handeln? In welchem Verhältnis stehen sie zu Gemeinschaft und Gesellschaft? Und wie ist es um ihr politisches Informationsinteresse bestellt? Das Institut für Jugendkulturforschung hat bei 1.000 repräsentativ ausgewählten Österreicherinnen und Österreichern im Alter von 16 bis 29 Jahren nachgefragt. Die Studienergebnisse zeichnen das Bild einer Jugendgeneration, die in die eigene kleine Welt flüchtet, um unserer komplexen und zunehmend unübersichtlichen Welt zumindest punktuell zu entgehen.

Ego-Individualismus ist mehrheitsfähig, soziale Kälte wird vor allem auf den unteren Sprossen der sozialen Stufenleiter erlebt

Zu Beginn der 2020er Jahre konzentrieren Jugendliche und junge Erwachsene ihre Energien auf sich selbst: Die eigenen Projekte stehen im Vordergrund. „Ich will machen, was ich will, und die anderen sollen machen, was sie wollen“, lautet für 8 von 10 jungen ÖsterreicherInnen (79%) das Motto. Ihren ZeitgenossInnen begegnen sie mit „gleichgültiger Toleranz“.

Selbstbewusst vorgetragenes Tellerranddenken lässt sich insbesondere bei jungen Menschen in weniger privilegierten Sozialpositionen beobachten: 54% der jungen ÖsterreicherInnen aus unteren Bildungsschichten kümmern sich eigenen Angaben zufolge nur wenig um Dinge außerhalb ihrer privaten Welt. In den bildungsnahen Milieus trifft das auf deutlich weniger, nämlich 34% der Befragten, zu.

Für junge Menschen, die sich als VerliererInnen der gesellschaftlichen Entwicklungen sehen, funktioniert dieses bewusste Sich-Ausklinken aus dem größeren gesellschaftlichen Ganzen als Selbsthilfe und ist bis zu einem gewissen Grad auch Trotzstrategie. Diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben vielfach das Gefühl, dass ihre Sorgen und Ängste nicht wahr- bzw. ernstgenommen werden. 3 von 4 Befragten mit Ausbildung ohne Matura (75%) meinen: „Es gibt heute niemanden, der sich Zeit nimmt, die Sorgen anderer anzuhören.“

Selbstbehauptung, Eigenverantwortung und Rückzug ins Private – mit 90% Zustimmung Leitwerte der Jugend zu Beginn der 2020er Jahre

Rd. 9 von 10 jungen ÖsterreicherInnen (87%) sagen: „Ich will mir beweisen, dass ich im Leben erfolgreich sein kann.“ Ebenfalls 9 von 10 (90%) betonen die Eigenverantwortung und meinen: „Was man aus seinem Leben macht, entscheidet jeder weitgehend selbst“.

„In ihren ausbildungs- und berufsbezogenen Lebenszielen geben sich junge Menschen heute ambitioniert, sie setzen auf Eigenverantwortung und wettbewerbsorientierte Selbstbehauptung und konzentrieren sich auf ihr eigenes Ding. Dabei geht der Blick für das größere gemeinsame

Ganze aber häufig verloren, das Ideal der kleinen privaten Idylle gewinnt hingegen zeitgleich an Bedeutung“, so Studienautorin Dr. Beate Großegger. „Junge ÖsterreicherInnen streben, wie die Studie zeigt, nach einem Leben in geordneten Verhältnissen. Geregelter Bahnen in privater Harmonie sind für sie eine wichtige Quelle für Lebenszufriedenheit.“

9 von 10 jungen ÖsterreicherInnen (90%) sind zufrieden, wenn sie ihr Privatleben und geordnete Verhältnisse haben. „Die kleine private Welt wird für diese Generation zum Ruhepol in einer sich dynamisch verändernden Welt, die bei vielen ein diffuses Gefühl der Unsicherheit erzeugt“, kommentiert Großegger.

Nicht wählerisch sein und Chancen nutzen: Lebensmotto für 62% der jungen ÖsterreicherInnen

Chancen, die sich bieten, zu nutzen, ist für junge ÖsterreicherInnen das Gebot der Stunde. Ganz besonders gilt dies für junge Menschen mit niedrigen und mittleren Bildungsabschlüssen, hier sagen 7 von 10 Befragten (68%): „In der heutigen Zeit darf man nicht wählerisch sein, sondern muss die Möglichkeiten nehmen, die sich einem bieten.“

Unabhängig vom Bildungshintergrund vertreten darüber hinaus 84% der 16- bis 29-jährigen die Ansicht, dass die Menschen lernen müssten, mit *dem* zufrieden zu sein, was sie haben. „Dieses Ergebnis weist, wie unsere qualitative Forschung zeigt, allerdings weniger auf ein Bekenntnis zu Werten der Postwachstumsgesellschaft hin. Vielmehr wird Anpassungsbereitschaft gefordert, und zwar immer zuerst von den Anderen“, so Beate Großegger.

Hedonistisches Selbstideal in unteren Sozialmilieus, pragmatische Selbststeuerung statt utopischer Energien in den Bildungsschichten

In den unteren Sozialmilieus zeigt die Studie „Generation Rückzug“ einen ausgeprägten hedonistischen Individualismus. 80% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Ausbildung ohne Matura sagen: „Ich will nicht nach Vorschriften und Plan leben, sondern tun, was mir gerade Spaß macht.“

In den Bildungsschichten ist die Jugend indessen auf pragmatische Selbststeuerung konzentriert und darum bemüht, persönliche Ziele und vorgegebene Rahmenbedingungen zu integrieren. Sich die Welt mit utopischer Energie in einer Form auszumalen, in der sie eine völlig andere wäre, scheint aus der Mode gekommen und ist selbst in den Bildungsschichten Minderheitenprogramm.

Die Anforderungen, die die Gegenwartsgesellschaft heute an junge Menschen stellt, werden von jungen ÖsterreicherInnen quer durch die Bildungsgruppen belastend erlebt. Rd. jede/r vierte 16- bis 29-jährige (28%) denkt sich daher: „Ich möchte auf jeden Fall versuchen, aus dem Zwang dieser Gesellschaft auszubrechen.“ Auf weitere 39% trifft dies zumindest ein wenig zu. „Diese Grundstimmung markiert eine Sehnsucht der Jugend, mobilisiert aber kaum utopisches Denken“, betont Studienautorin Großegger. „Und auch aktives Informationsinteresse für politische Themen hält sich, wie unsere aktuelle Studie zeigt, sehr in Grenzen.“

Lediglich ein knappes Viertel der JungwählerInnen ist an aktueller Information zum tagespolitischen Geschehen sehr interessiert

Ein Viertel der 16- bis 29-jährigen ÖsterreicherInnen (24%) möchte über die politischen Ereignisse in Österreich und der Welt immer topaktuell informiert sein. Ein weiteres Viertel (27%) zeigt zumindest vor Wahlen und am Wahltag Interesse an aktuellen politischen News. Nach der Wahl lässt dieses Interesse aber deutlich nach und man wendet sich wieder vorzugsweise politikfernen Themen zu.

Jede/r zweite 16- bis 29-jährige reiht sich hingegen in die Gruppe der „Hard-News-Avoider“ und „Entkoppelt-News-Deprivierten“ ein und geht zu aktueller politischer Information völlig auf Distanz. Als Hauptgrund nennen diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht, wie man vielleicht vermuten würde, einen Mangel an politischer Bildung bzw. fehlendes Vorwissen, um die berichteten Ereignissen in einen Kontext setzen, sie verstehen und interessant finden zu können. Auch Argumente, die auf eine Entfremdung von redaktionellen Medien schließen lassen, stehen hier nicht im Vordergrund. Vielmehr wird mit einem tiefgreifenden Vertrauensverlust in die Institutionenpolitik argumentiert: Diese jungen Menschen, die sich ganz bewusst von politischer Information abwenden, sind enttäuscht von Politikern und Politikerinnen, die ihre Wahlversprechen brechen, sie sind verärgert über das Niveau, auf dem politische Debatten ausgetragen werden, und häufig schockiert über die politische Kultur.

Studiensteckbrief:

| | |
|--------------------------|---|
| Titel der Studie: | Generation Rückzug: Jugend in der Gegenwartsgesellschaft |
| Quotenstichprobe: | Quotenstichprobe: n=1.000, rep. für 16- bis 29-jährige ÖsterreicherInnen (quotiert nach Alter, Geschlecht, Bildung, Wohnbundesland und Migrationshintergrund) |
| Durchführung: | <p>Institut für Jugendkulturforschung: Eigenstudie Studienpaket zum Preis von € 435,00 exkl. Ust. im freien Verkauf über das Institut für Jugendkulturforschung erhältlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> -- Chartsband mit ausführlicher grafischer Darstellung der Ergebnisse inkl. Subgruppen -- Tabellenband mit folgenden Breaks: 16 bis 29 Jahre gesamt, Geschlecht: weiblich/männlich, Alter: 16 bis 19/20 bis 24/25 bis 29 Jahre, Bildung: niedrige & mittlere Bildung/höhere Bildung, Region: Ost/Mitte/West/Süd, Migrationshintergrund: ohne/mit Migrationshintergrund <p>Fortbildung und Beratung mit Exklusiv-Daten der Studie: Preise auf Anfrage</p> |
| Studienleitung: | Dr. Beate Großsegger und Matthias Rohrer bgrossegger@jugendkultur.at / mrohrer@jugendkultur.at |
| Themen: | Soziale Orientierungsmuster: Privatisierung, Anpassung, Selbstbehauptung, Ausbrechen, Wahrnehmung sozialer Kälte ◊ Interesse an politischer Information in tagesaktuellen Nachrichten ◊ Info-User-Typen: politische News-Orientierung & News-Distanz (offene Frage – vercodet) |

Rückfragenachweis & Bestellung:

Institut für Jugendkulturforschung
 Alserbachstraße 18 / 7.OG, 1090 Wien
 Tel. 01/532 67 95
 Mail: studien@jugendkultur.at

„Generation Rückzug“: Jugend vor Corona

Studien-Steckbrief

- ↳ **Die Themen:** 1.000 junge ÖsterreicherInnen reden über soziale Orientierungsmuster: Privatisierung – Anpassung – Ausbruch – Selbstbehauptung – soziale Kälte; Interesse an politischer Information in den Medien; Motive der News-Orientierung & News-Distanz
- ↳ **Quotenstichprobe:** rep. für 16- bis 29-jährige, n=1.000, quotiert nach Alter, Geschlecht, Bildung, Wohnbundesland und Migrationshintergrund
- ↳ **Befragungszeitraum:** 9.2019



Institut für Jugendkulturforschung
Alserbachstraße 18/7, OG – 1090 Wien
Kontakt: studien@jugendkultur.at

jugendkultur.at

- Ich bestelle die **Studie „Generation Rückzug?“ im PDF-Format** (Chartsband mit ausführlicher grafischer Aufbereitung und Tabellen mit folgenden Breaks: 16 bis 29 Jahre gesamt, Geschlecht: weiblich/männlich, Alter: 16 bis 19/20 bis 24/25 bis 29, Bildung: niedrige & mittlere Bildung/höhere Bildung, Region: Ost/Mitte/West/Süd, Migrationshintergrund: ohne/mit Migrationshintergrund) **zum Preis von Euro 435,00 exkl. USt.**
- Vorträge, Workshops, Beratung sowie Expertisen mit Exklusiv-Daten der Studie:** Preise auf Anfrage.

Bestellformular bitte vollständig ausgefüllt faxen an +43/(0)1/532 67 95 20 oder mailen an: studien@jugendkultur.at. Zahlungskonditionen: 100% bei Bestellung. Lieferung nach Zahlungseingang.

Institution/Firma:

Vor- und Zuname:

Straße/PLZ/Ort:

E-Mail:

Telefon:

Datum:

Unterschrift:

Institut für Jugendkulturforschung

Alserbachstraße 18/7.0G – 1090 Wien

Seit 2001 bietet das Institut für Jugendkulturforschung praxisrelevante Jugendforschung. Seit 2016 betreibt das Institut darüber hinaus ein „generationlab“ mit Forschung, Fortbildung und Beratung zu Generationenfragen.

Das Institut für Jugendkulturforschung verfolgt einen lebensweltlichen Forschungsansatz und bedient sich neben quantitativer Verfahren auch erprobter qualitativer Methoden, die Alltagskulturen optimal erschließen. Die Kombination von interpretativen und statistischen Verfahren ermöglicht angewandte Sozialforschung auf hohem Niveau. Das Leitungsteam des Instituts ist seit mehr als zwei Jahrzehnten erfolgreich in der angewandten Sozialforschung tätig.

Wir sind spezialisiert auf:

- Repräsentativumfragen → face-to-face, telefonisch sowie online
- qualitative Jugend- und Intergenerationenstudien → fokussierte und problemzentrierte Interviews, Gruppendiskussionen, teilnehmende Beobachtungen
- Praxisforschung → summative und formative Evaluationen, Kreativ-Workshops, Werbemittel- und Homepage-Abtestungen, Mystery Checks
- Sekundär(daten)-Analysen und Expertisen zu allen Kernthemen der Jugend- und Generationenforschung
- triangulative Studien-Designs → Kombination verschiedener Erhebungs- und Auswertungsverfahren, um umfassende Antworten auf die zu untersuchenden Fragestellungen zu erhalten
- Trendmonitoring
- Generationenanalyse und -beratung
- Entwicklung empirisch begründeter Typologien als Tool der Zielgruppensegmentierung und strategischen Maßnahmenplanung

Kontakt:

Phone: +43 (1) 532 67 95

Web: <http://www.jugendkultur.at>

E-mail: studien@jugendkultur.at

E-Mail: generationlab@jugendkultur.at